

Der Fünfknopfturm ist hochzufrieden

Eröffnung Beim Auftaktabend steht das Kaufbeurer Wahrzeichen im Mittelpunkt – und sogar die Jugendfeuerwehr tanzt

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Erst frotzelte er ja ziemlich frech über die Kaufbeurer, auf deren Treiben er schon seit Jahrhunderten hinunterblickt. Aber am Ende der Eröffnungsfeier zum Tänzelfest im Tanzrondell war der Fünfknopfturm hochzufrieden mit seinen Wertachstädtern. Und er war nicht der Einzige, der beim abschließenden Buron-Lied selig in das voll besetzte Rund blickte. Bei idealen Wetterbedingungen war die Vorfriede der Kaufbeurer auf ihr großes Fest mit Händen zu greifen. Schon gut eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung musste das Rondell wegen Überfüllung geschlossen werden, was für einigen Unmut in den langen Warteschlangen und später im Internet sorgte.

Den Fünfknopfturm hatte Rosi Lauerwald ins Zentrum ihres Eröffnungsspiels gestellt. So dominierte das Kaufbeurer Wahrzeichen als große Abbildung samt Schnurrbart

das Bühnenbild im Tanzrondell. Zum anderen hatte der „ehrwürdige alte Herr“, gespielt von Martina Quante, auch eine der Hauptrollen beim Theaterstück. „Weil ich ja hier nicht weg kann“, hat sich der Turm etliche Kaufbeurer Kinder eingeladen und Kulturwerkstatt-Leiter Thomas Garmatsch eine Kiste mit allerlei Requisiten anvertraut. Die wurde im Verlauf des Abends ausgepackt, und zu jedem Gegenstand kamen die passende Kaufbeurer Vereins-, Sport- und Musikgruppen auf die Bühne.

Da fieselte der ESVK-Nachwuchs zu „We will rock you“, gespielt vom Orchester des Jakob-Brucker-Gymnasiums. Der mächtige Klangkörper unter der Leitung von Robert Gleichsner kommentierte den ganzen Abend über das Treiben auf der Bühne gekonnt musikalisch und begleitete auch Sängerin Raphaela Lutz bei ihren gefühlvollen Liedern. Da riss der Rote Sarafan, die Kulturgruppe der Rus-

sischstämmigen in Kaufbeuren, die Zuschauer singend und vor allem tanzend bei „Kalinka“ mit. Nicht weniger temperamentvoll ging es bei der Darbietung der italienischen Folkloregruppe Folk-ACLI zu, und fünf Sinnes-Kobolde aus der Opernproduktion der Kulturwerkstatt zur Märzenburgsage machten mit ihrer durchweg professionellen Kostprobe Lust auf mehr. Die Feuerwehr setzte gar die Bühne in Flammen – zumindest eine dort platzierte Feuerschale –, und die Nachwuchs-Floriansjünger spritzten nicht nur den Brand aus, sondern sich auch gegenseitig nass.

Die Tänzelfest-Knabenkapelle darf natürlich bei keiner Eröffnungsfeier fehlen. Aber im 150. Jahr ihres Beste-

hens machten ihr sogar Maximilian I. und Kunz von der Rosen ihre Aufwartung, während sich die Zuschauer respektvoll von den Rängen erhoben. Zusammen mit Oberbürgermeister Stefan Bosse verlas und übergab der Kaiser eine Ehrenurkunde. Die Befürchtung des Fünfknopfturmes, mit dem Auftreten des Rathauschefs würde „gleich wieder das Gejammer losgehen: Kaufbeuren ist klein und arm ...“ bewahrheitete sich nicht. Dafür wurde die Kapelle am Ende ihres musikalischen Beitrags mit einem knallenden Konfettiregen überrascht.

Schließlich erklärt der Turm, warum er den Kindern mit den Gegenständen in der Kiste so viele Rätsel gestellt hat: „Manchmal muss man Euch Kaufbeurer ganz schön bitten und betteln, Eure Stadt genauer anzusehen.“ Da sprudelten auch schon die Dinge aus dem Kindermund, was das Leben in der

Wertachstadt lebenswert macht. Zu allererst natürlich: das Tänzelfest. So führten am Ende nicht nur die entsprechende Tanzgruppe, sondern alle beteiligten Kindergruppen – sogar die Eishockey-Spieler und die Jugendfeuerwehr – „Hopsa, Schwabelies!“ auf.

Zum Auftakt des Eröffnungsspiels hatte das Bläserensemble Kaufbeuren traditionell die neue Tänzelfest-Fanfane aus der Feder von Mimi Gnedel-Hahn zu Gehör gebracht. Zuvor gab es einen ökumenischen Gottesdienst, den die evangelische Pfarrerin Britta Gamradt sowie ihr alt-katholischer Kollege Markus Stutzenberger und der katholische Stadtpfarrer Bernhard Waltner zelebrierten. Dabei standen thematisch die verschiedenen Talente der Menschen im Mittelpunkt, die auch für eine Großveranstaltung wie das Tänzelfest unentbehrlich seien – und die schon bei der Eröffnung mannigfaltig unter Beweis gestellt wurden.



Der Kaiser (Maximilian Hentschel, rechts) ehrte die Knabenkapelle.



Zum Schluss der Eröffnungsfeier versammelten sich die Mitwirkenden unter einem großen Abbild des Fünfknopfturmes, dem das diesjährige Spiel gewidmet war, und gossen zusammen mit den Zuschauern Musik und Feuerwerk.

Fotos: Mathias Wild